

Pressebericht

Der sternäugige Schäfer

... dann gewöhnen sich die Augen langsam an das Dunkel und folgen dem Lichtkegel, in dem ein kleiner roter Hofnarr vor sich hinträumt. Dann nimmt ihn Helga Brehme an die Fäden, der Kobold scheint zu blinzeln, schlenkert in den hölzernen Gelenken, macht eine artige Einladung und fängt an zu reimen und hofnarrisch-gescheiten Unsinn zu erzählen, von seiner und andersleuts Nase etwa, die man in alles mögliche stecken könne.

Die Kinder haben ihre Nasen längst vorn. Ganz spitz schauen sie auf den kleinen Kerl, der sie fesselt und auf ein niesnasiges Spiel vorbereitet, denn – hatschi - Seiner Königlichen Hoheit Schnupfen ist des Märchens Anfang. Das ganze Königreich sagt untertänig "Zu Eurem Wohlsein Majestät". der Hofmarschall mit seinem ewigen "Tsö, tsö", ein leuteschindender Fatzke, sorgt schon dafür. Nur der schöne Titelheld, der sternäugige Schäfer, weigert sich, katzbuckelnd "Wohlsein" zu wünschen für einen König, den er nur von ferne niesen hört.

Aha denken sich die Erwachsenen und nicken innerlich, aber bevor sich in ihren Gedanken das Wort "Zivilcourage" geformt hat, ist das Denken schon wieder sanft ins Zuschauen geglitten.

Wunderschöne Figuren hat die kleine Truppe um Helga Brehme erfunden: sternäugig beide, der Schäfer und die Prinzessin, die er frank und frei nach einmaligem Hinsehen zur Frau möchte.

Purzelig der Narr, der auf den drei Zipfeln seiner Kappe gar Kopfstehen kann; ein Thronhocker der König, der - eine famose Idee - eins ist mit seinem Stuhl und nur den Kopf herausklappen kann.

Und dann die Tiere: eine erdrückende Wucht, dieser riesige Braunbär, und giftborstig böse die Stachelschweine, ein geschmeidiges Knäuel die fünf Schlangen. Doch mit wieviel Anmut tanzt der Bär, wie freundlich tolpatschen die mürrischen Schweine herum und wie graziös ringeln sich die Schlangen, wenn sie sich den klaren Tönen aus des Schäfers Flöte fügen! Und ein technisches Meisterstück ist die kleine Ente mit dem vorsichtigen Hals und den eifrigen Stummelflügeln.

Der Schäfer erliegt weder den Tieren, noch den Verlockungen eines Silberwaldes, einer Goldberg oder eines Diamantsees. Er will schlicht die Prinzessin, die freundlich zu seiner Ente ist; er bekommt sie auch, und "Gesundheit" sagt er zum König erst, als er nicht mehr muss.

Stuttgarter Nachrichten